

Leseprobe

Der Wunderheiler von Obernsee

Ein Lustspiel in drei Akten

von

Norbert Größ

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



Österreichischer Bühnenverlag

Kaiser & Co. Ges.m.b.H

Am Gestade 5/2

1010 Wien, Österreich

Tel: +43/1/535 52 22

Fax: +43/1/535 52 22 89

office@kaiserverlag.at

www.kaiserverlag.at

Die Personen

Dr. Eugen Spreitzfuß, praktischer Arzt

Jede Diagnose passt, ein Wunderheiler oder Quacksalber?

Otto Simandl, Bürgermeister

Hat nichts zu reden, zumindest zu Hause nicht

Wilma, seine Gattin

Resolut, hat zu Hause die Hosen an

Gretl Schnatterer, Wirtin Zur Goldenen Gans

Gutmütige Gastwirtin oder doch nicht?

Herr Franz, Kellner

Nicht gerade fleißiger, frecher Ober und immer müde

Mechthild Kobold, Esoterikerin, Urlauberin

Glaut an das Überirdische und an den Wunderheiler

Lydia Wurm, Schriftstellerin, Urlauberin

Schreibt an einem Buch, auch über den Wunderheiler

Hans-Georg Schleimbeutel

Deutscher Urlauber, glaubt an den Wunderheiler

Jutta Schleimbeutel

Seine Gattin, immer auf der Suche nach ihrem Mann

Agathe Blunzenpichler, kränkliche Pensionistin

Versorgt den Wunderdokter mit Neuigkeiten

Das Bühnenbild

Das Theaterstück spielt in der Sommerfrische Bad Obernsee, vor dem Gasthaus „Zur Goldenen Gans“ mit einigen gedeckten Tischen und Sesseln.

In der Mitte rechts geht es zur Praxis von Dr. Spreitzfuß, praktischer Arzt und Wunderheiler, rechts vorne Bürgermeisteramt und Wohnräume der Familie Simandl. Dazwischen freier Dorfplatz, rechts oder links hinten freier Abgang zum Ort und See.

Zeit: Ende 2010er Jahre

Dauer: ca. 120 Min

Kurze Inhaltsangabe

In der beschaulichen Ortschaft „Oberensee“ ist seit einiger Zeit ein neuer Gemeindearzt tätig. Er trifft die Diagnosen ganz genau und es werden ihm sogar Wunderheilungen nachgesagt. Von nah und fern kommen Gäste, um sich von dem Wunderdoktor, natürlich gegen entsprechendes Entgelt, behandeln zu lassen. Die Bewohner des Ortes sind geteilter Meinung. Manche sagen, er ist ein Wunderheiler, für die anderen ein Kurpfuscher und Quacksalber. Trotzdem wenden sich alle an ihn, obwohl er sie falsch behandelt, merkwürdige Therapien verordnet und ständig Medikamente verwechselt mit fatalen Folgen. Scharlatan oder Wunderheiler - das ist hier die Frage.

1. Akt

1. Szene

Herr Franz, der Kellner, sitzt bei einem der Tische und liest die Zeitung, einige unverständliche Wörter kommen aus seinem Mund. Mechthild Kobold mit verschiedenen Utensilien, wie Gebetsteppich und dgl. von links vorne auf.

- Franz: Hm, hm, aha, aha, waaas? Na dös darf net wahr sein, die G'frasta (gähnt dazwischen einige Male) ah so, naja, naja ... (blättert Seite um)
- Mechthild: (auf) Einen wunderschönen Morgen, Herr Franz!Namaste! (faltet vor der Brust die Hände zusammen)
- Franz: (erschrickt etwas und springt auf) Ja auch so viel. Einen Tee wollen Sie?
- Mechthild: Nein, das ist doch nur ein indischer Gruß.
- Franz: Ah so? Wo wollen Sie denn hin, so zeitig in der Früh?
- Mechthild: Zum See, die Sonne begrüßen und dann etwas meditieren.
- Franz: Na dann lassen Sie`s schön grüßen von mir, die Sonne.
- Mechthild: Mach ich. Meditieren würde Ihnen auch nicht schaden.
- Franz: Mach ich eh, jeden Tag, beim Mittagsschläfchen wenn i nur eins hätt'.
- Mechthild: Scherzbold! Sie schlafen doch eh den halben Tag! Auf Wiedersehen. (links hinten ab) Ohmmmm, Ohmmmm!
- Franz: Ja, Ohmmmm.... auf Wiedersehn! Ich schlaf den halben Tag? Na die hat keine Ahnung von der vielen Arbeit da Die Sonne begrüßen geht's jetzt! Die ist aa net allanig! (setzt sich wieder und liest weiter in der Zeitung) Wo war ich denn, ah da beim Horoskop. Es wartet heute viel Arbeit auf mich. Na Servus, hoffentlich ist das net wahr. (brummt noch einiges in seinen Bart hinein und gähnt) Hab ich an Schlaf!

2. Szene

Gretl Schnatterer, die Wirtin, von links vorne aus ihrem Gasthaus.

- Gretl: Na, haben wir nichts zu tun, Herr Franz? Unsere Gäste werden bald auf sein.
- Franz: Gehns hörens auf, Frau Chefin (bemüht sich langsam in die Höhe). Die Frau Wurm höre ich bis daher noch schnarchen. Die hat ja bis Mitternacht an ihrem Buch geschrieben.
- Gretl: Mein Gott, die Arme. Das wird ja nie fertig.

Franz: Naja, drei Seiten hat's schon g'schrieben, was ich g'sehn hab.

Gretl: Das ist aber noch nicht viel. Die Frau Mechthild schläft auch noch?

Franz: Na, der Kobold ist schon zum See runter, die Sonne begrüßen und um zu meditieren.

Gretl: Die Sonne begrüßen, naja wenn sie glaubt und sagen Sie nicht immer Kobold zu ihr.

Franz: Sie heißt ja so!

Gretl: Frau Frau Kobold! Sie hat zu mir gesagt, sie will lieber mit Frau Mechthild angesprochen werden.

Franz: Nach ihrem Aussehen passt aber Kobold besser.

Gretl: So, jetzt ist's genug, Herr Franz, sind wir froh, dass wir überhaupt ein paar Gäste haben. Das Geschäft geht eh nicht besonders gut.

Franz: Haben Sie finanzielle Probleme, Frau Chefin?

Gretl: Noch nicht, aber wenn es so weiter geht, dann bald. So, jetzt gehen's ins Lokal, schlagen's ein frisches Fass Bier an, schau'n's, ob der Bäcker schon da war, holen's einen Wein vom Keller rauf, gehen's dann runter in den Ort zum Fleischhacker und holen Sie das Fleisch, das ich bestellt hab, ja und dann gehen's auf das Postamt und holen unsere Post und auch die für unsere Gäste.

Franz: Hören's, Frau Chefin, ich bin da der Oberkellner!

Gretl: Das sind's die längste Zeit gewesen, wenn Sie nicht gleich losmarschieren. Also dalli, dalli.

Franz: Wie ein Sklave komm ich mir da vor.

Gretl: Sklave! Sie haben keine Ahnung, was mir gleich noch einfallen wird.

Franz: Na, na, nur nicht nachdenken. Ich geh schon. (links vorne ins Lokal ab)

Gretl: (zu sich) Der Fleißigste ist er ja nicht, der Franz, aber er bekommt ja auch nicht viel bezahlt.

3. Szene

Bürgermeister Otto Simandl von rechts.

Otto: (zurückrufend in die offene Tür) Ja, ja mach ich dann schon, Wilma-Mausi. Bussi, Bussi! (sieht Gretl) Guten Morgen, Frau Schnatterer!

Gretl: Na so förmlich heute, Herr Bürgermeister! Sonst sagst du ja auch Gretl zu mir. Wir sind ja miteinander in die Schule gegangen.

Otto: Es passt der Wilma nicht, dass ich mit vielen da im Ort per du bin.

Gretl: Mein Gott na, ist die Gattin wieder einmal mit dem linken Fuß aufgestanden?

Otto: Nichts ist ihr recht, die bringt mich noch zur Weißglut.

Gretl: Du bist doch der Bürgermeister, da wirst dich ja doch durchsetzen können.

Otto: Bürgermeister? Ja, da im Ort, aber net in meinem Haus.

Gretl: Das hättest du dir früher überlegen müssen. Hättest du sie halt nicht geheiratet!

Otto: Ja, aber das ist halt zu spät. Jetzt muss ich mit dem leben.

Gretl: Mit der!

Otto: Ja, mit der!

Gretl: Trink einen Schnaps, dann schaut die Welt ganz anders aus.

Otto: Was! An Schnaps so zeitlich in der Früh, nein, nein. Wenn das meine Wilma sieht, ist der Teufel los.

Gretl: Dann bring ich dir einen Kaffee, setz dich doch einstweilen.

Otto: Na, doch lieber einen Schnaps, sie muss ja nichts davon wissen. (setzt sich)

Gretl: Von mir sicher nicht. (ab ins Lokal, links)

Otto: (zu sich) Was hab ich nur verbrochen, dass ich so eine Furie als Frau hab.

4. Szene

Agathe Blunzenpichler von Mitte (Arztpraxis) auf, sieht den Bürgermeister.

Agathe: So gut müsst's mir gehen, wie dem Burgermaster, der sitzt schon vormittags im Wirtshaus.

Otto: Jessas na, die Blunzenpichlerin, die hat mir grad noch g'fehlt. Warst du schon wieder beim Doktor? Na der wird a Freud g'habt haben.

Agathe: Hat er auch, hat er auch. Er kriegt jeden Tag die E-Card (den Krankenschein) und dann hab ich ihm ein großes Stück von meiner berühmten Obernseertorte gebracht.

Otto: Von deiner Obernseertorte! Hm, da könntest du mir auch wieder einmal ein Stück vorbeibringen, die ist wirklich ganz gut.

Agathe: Was heißt ganz gut, die ist Spitze. Warum sagst denn net deiner Bissgurn, sie soll dir eine machen?

Otto: Geh hör auf, ich bin froh, wenn ich überhaupt was Gescheites zum Essen krieg. Musst ihr halt einmal das Rezept von deiner Torte geben.

Agathe: Mein Rezept! Fallt mir net im Traum ein, dass ich das wem geb. Das ist ein Geheimrezept und so soll es auch bleiben.

Otto: Was du da alles nur hineingibst in die Torte, man fühlt sich nachher so ein bisschen berauscht und glücklich wie in einem Traum.

Agathe: Na a bissel ein Schnaps ist schon drinnen und ein paar besondere Gewürze, aber welche, verrät ich dir nicht.

Otto: Wer weiß, was da für ein Gift drinnen ist? Du alte Kräuterhex', du!

Agathe: Sterben tuast net davon und schmecken tuats dir auch. So, jetzt muss ich wieder! Der narrische Sommergast wartet unten am See auf mich.

Otto: Welcher Sommergast?

Agathe: Na die alte Hippiebraut, die da immer meditiert, die braucht ein paar Kräuter von mir.

Otto: Ah so, naja wenn's ihr was bringt. Hat dir der Doktor wenigstens helfen können mit deinem Rheuma?

Agathe: Ja Gottseidank, bis morgen zumindest. Er ist ja wirklich ein Wunderheiler, unser Dr. Spreitzfuß.

Otto: Ja, das sagen ja unsere Sommerfrischler auch immer. Ich sollt' vielleicht auch einmal bei ihm vorbeischauen.

Agathe: Ja, tu das nur, hast eh genug Probleme, was man so hört.

Otto: Was hab denn ich für Probleme?

Agathe: Naja, im Ehebett klappt es ja nimmer so besonders, hab ich gehört.

Otto: Du hörst schon wieder das Gras wachsen und wenn, geht's dich auch nichts an.

Agathe: Na Gott sei Dank geht mich das nichts an. Also pfiat dich derweil.
(hinten links ab)

Otto: Ja ja, pfiat di! Die alte Dorftratschen, was die für einen Blödsinn zusammenredet.

5. Szene

Lydia Wurm mit Schreibblock und einigen Schriftstücken, von links vorne.

Lydia: Guten Morgen! Sie sitzen auf meinem Platz!

Otto: (steht auf) Guten Morgen. Ich wusste ja nicht, dass hier reserviert ist.

Lydia: Ich sitze immer hier, wegen des Lichteinfalls. Ich bin Schriftstellerin, Lydia Wurm ist mein Name, falls es Sie interessiert.

Otto: Und ich bin Otto Simandl, der Bürgermeister, falls es Sie interessiert.

Lydia: Eigentlich nicht! (nimmt den Platz von Otto ein)

Otto: (enttäuscht) Ach so? Was schreiben Sie denn so?

Lydia: Nur Biographien über große Persönlichkeiten.

Otto: Na da könnten Sie ja auch über mich schreiben.

Lydia: Ha!!! Machen Sie sich nicht lächerlich. Sie sind weder eine Persönlichkeit noch sind Sie groß. Ich schreibe über Ihren Wunderheiler hier im Ort.

Otto: Über unseren Doktor? Wo ist denn der ein Wunderheiler?

Lydia: Sie haben ja keine Ahnung, seine Diagnosen treffen immer zu. Er hat mich von meiner Blockade geheilt. So, jetzt lassen Sie mich allein! Ihre Anwesenheit stört meine Aura. Ich brauche Inspiration!

6. Szene

Wilma Simandl von rechts vorne.

Wilma: Otto! Was stehst du da herum und tratscht mit die Weibsleut'? Hast schon alles erledigt was ich dir angeschafft hab?

Otto: Du, Wilma-Mausi, die Dame da ist eine Schriftstellerin. Die schreibt ein Buch über unseren Doktor.

Wilma: Was? Über unseren Doktor? Was gibt's denn über den zu schreiben?

Lydia: Haben Sie eine Ahnung, das ist ein Wunderheiler.

Wilma: Wunderheiler, dass ich net lach. Ein Quacksalber ist er.

Otto: Aber Wilma-Mausi, alle sagen, dass er ein.....

Wilma: Du red da net mit!

Lydia: Ich hatte zum Beispiel vor einigen Tagen Halsschmerzen. Musste mich nur oben freimachen, er hat meine Brust abgetastet und die Halsschmerzen waren weg.

Wilma: Merkwürdig! Ich hab auch Halsschmerzen gehabt und hab ihm nur die Zunge zeigen müssen.

Otto: Wahrscheinlich war es bei dir net so schlimm, Wilma-Mausi!

7. Szene

Franz von links vorne mit Tasche oder Einkaufskorb und ein Stamperl Schnaps in der Hand.

Franz: So, da ist der Schnaps, Herr Bürgermeister!

Wilma: Waaaaas trinkst du da in aller Früh? An Schnaps. I mein´, ich seh net richtig.

Otto: Das ist ein Irrtum, Wilma-Mausi.

Wilma: Das will ich auch hoffen.

Franz: Was mach ich jetzt mit dem Schnaps? Na ja, sauf ich ihn halt selber.
(kippt das Stamperl runter)

Wilma: B´suff!

Franz: Ja genau! So (nachdenklich), wo muss ich jetzt überall hin? Ah ja, zuerst zum Fleischhacker und dann auf die Post.

Lydia: Zur Post gehen Sie, Herr Franz? Da können Sie mir gleich meine Korrespondenz mitnehmen.

Franz: Mach ich doch gerne, Frau Wurm. (nimmt einige Briefe entgegen). Auf Wiederschauen einstweilen. (links hinten ab)

Wilma: Dass der einmal was hackelt, ist ein Wunder.

Otto: Aber Wilma-Mausi, der ist doch eh immer so fleißig, der Herr Franz.

Wilma: Der? Das glaubst du doch selber net. Stinkfaul ist der und schnarcht den halben Tag! So und jetzt husch, husch und mach das, was ich dir alles angeschafft hab.

Otto: Ich geh schon, Wilma-Mausi. Auf Wiedersehen, Frau Wurm. (links hinten ab)

Lydia: Sie führen aber ein strenges Regiment, Frau...?

Wilma: Es genügt, wenn Sie Frau Bürgermeister zu mir sagen.

Lydia: Ich habe geglaubt, Ihr Mann ist Bürgermeister?

Wilma: Ja, das schon, aber ich sag ihm, was er zu tun hat.

Lydia: Der arme Mann!

8. Szene

Die Wirtin, Gretl Schnatterer von links vorne.

Gretl: Ah da schau her, die Frau Simandl ist auch da?

Lydia: Sie will, dass man Frau Bürgermeister zu ihr sagt!

Gretl: Bürgermeister ist ihr Mann und wer weiß wie lange noch!

Wilma: Was soll denn das heißen?

Gretl: Na in ein paar Wochen ist ja die neue Bürgermeisterwahl und ich bezweifle, dass es wieder der Otto wird.

Wilma: Sagen Sie net Otto zu ihm!

Gretl: Na hörens, ich kenn ihn ja schon seit wir Kinder waren.

Wilma: Das passt mir aber gar net, und wer sollte es denn schon werden, ist ja kein passender Kandidat da!

Gretl: Ich könnte mich ja auch bewerben.

Wilma: Sie als Frau! Ich krieg an Lachkrampf.

Lydia: Es werden immer mehr Frauen in politische Ämter gewählt.

Wilma: Aber net bei uns in Bad Obernsee, und Sie reden da gar net mit. Sie sind ja keine Einheimische!

Gretl: Der Doktor zum Beispiel könnte ja auch Bürgermeister werden.

Wilma: Der Doktor? Der soll lieber schauen, dass ich meine Verstopfung loskriege.

9. Szene
Doktor Spreitzfuß von Mitte halbrechts aus seiner Praxis.

- Doktor: Guten Morgen, die Damen. Hat mich wer gerufen? Wird ein Arzt benötigt?
- Gretl: Guten Morgen, Herr Doktor!
- Wilma: Nein, niemand hat Sie gerufen!
- Doktor: Na, na, Frau Simand! Sind wir heute schlecht aufgelegt? Haben Sie wieder Probleme mit Ihrer Darmträgheit? Ich werde Ihnen dann gleich einen Einlauf machen.
- Wilma: Lassen Sie mich in Ruhe mit an Einlauf. Schaun's lieber, dass ich meine Verstopfung wegstriege.
- Lydia: (springt auf) Mein Wunderheiler! Mein Retter! Er hat mich von allen meinen Leiden gerettet.
- Gretl: Was haben Sie denn leicht alles für Probleme gehabt?
- Lydia: Halsschmerzen! Nur durch Berührung meiner Brust waren sie weg.
- Wilma: Eine Frechheit sondergleichen. Ich hab ihm nur müssen die Zunge zeigen und die Halsschmerzen waren lang net weg.
- Lydia: Sag ich ja, ein Wunderheiler. (himmelt den Doktor an) Ich schreibe ja an einem Buch über ihn.
- Doktor: Sie schreiben an einem Buch über mich? Das wird bestimmt ein Bestseller, Frau Wurm.
- Lydia: Sagen Sie nur Lydia zu mir.
- Doktor: Wie viele Seiten haben Sie denn schon, Lydia?
- Gretl: Drei! Hat mein Ober, der Herr Franz, gesagt.
- Wilma: Drei? Ich lach mich kropfert.
- Lydia: Meine Inspiration kommt in Ihrer Gegenwart zurück, Herr Doktor. Die vierte Seite ist im Kopf.
- Wilma: Ich halt das nimmer aus. Die hat a Seiten im Kopf.
- Lydia: (zu Wilma) Durch Ihre Anwesenheit kehrt die Blockade zurück.

Doktor: Da werden wir gleich Abhilfe schaffen.

Gretl: Wollen Sie was trinken, Frau Wurm? Vielleicht können Sie dann schneller schreiben.

Lydia: Ja, ein Glas Leitungswasser, bitte.

Gretl: A Glasl Wasser? Da muss ich ja zu Grunde gehen und Sie, Herr Doktor?

Doktor: Ich suche eigentlich die Frau Kobold.

Gretl: Die Frau Mechthild macht Yoga am See und betet die Sonne an.

Wilma: Lauter Narrische da im Ort! (schüttelt den Kopf)

10. Szene

Hans-Georg Schleimbeutel mit kleinem Kofferchen von links hinten, geht Richtung Wilma.

Hans-Georg: (Blick zu Wilma) Wer von den Damen ist die „Goldene Gans“?

Wilma: Na i net oder schau ich so aus?

Hans-Georg: Wie eine Gans schon, aber sicher nicht aus Gold!

Wilma: A Piefke! Na der hat uns da noch g'fehlt! Auf Wiederschaun zusammen! (rechts in Haus ab)

Gretl: Ah, der neue Urlaubsgast aus Deutschland. Willkommen, Herr...?

Hans-Georg: Schleimbeutel...Hans-Georg!

Doktor: Sie haben Probleme mit dem Schleimbeutel?

Hans-Georg: Nein, das ist mein Name, Hans-Georg Schleimbeutel.

Doktor: Ich bin Doktor Spreitzfuß, meine Praxis ist gleich hier drüben. Ich kann Sie von all Ihren Krankheiten heilen.

Hans-Georg: Ich habe schon von Ihnen gehört. Ich bin direkt aus Kotzenbuhe angereist.

Lydia: Er ist ein Wunderheiler! Er hat mich von meiner Blockade geheilt, und meine Halsschmerzen sind nur durch intensive Berührung meiner Brust weggegangen.

Gretl: Ja danke, Frau Wurm, das haben wir jetzt schon öfter gehört.

Lydia: Aber die Halsschmerzen kommen schon wieder zurück.

Doktor: Dann gehen Sie bitte inzwischen in meine Praxis. Ich werde mich dann sofort und intensiv um Sie kümmern.

Lydia: Danke, Herr Doktor. Ich werde versuchen die vierte Seite fertig zu schreiben und mach mich inzwischen oben frei. (hinten Mitte in die Praxis ab)

Doktor: Ja tun Sie das nur, Frau Lydia!

Gretl: Das darf ja nicht wahr sein. Soll ich mich vielleicht auch oben freimachen?

Doktor: Haben Sie Halsschmerzen?

Gretl: Nein!

Doktor: Dann bleiben Sie angezogen.

Hans-Georg: Sie sind also der berühmte Wunderheiler von Obernsee?

Doktor: Wunderheiler? Ja natürlich! Das stimmt schon. Ich versuch mein Bestes.

Gretl: Wollen die Herrn vielleicht etwas trinken? Ein Bier oder ein Glas Wein?

Doktor: Aber liebe Frau Schnatterer, Sie wissen ja, Alkohol ist Gift.

Hans-Georg: Darf ich Sie vielleicht auf etwas einladen?

Doktor: Andererseits ist Alkohol in kleineren Mengen eine Medizin. Gerne nehme ich die Einladung an, Herr Schleimbeutel! Bringen Sie uns eine Flasche Ihres besten Weines.

Hans-Georg: Es ist mir eine Ehre. Also bitte, Frau Wirtin. (beide Herren nehmen bei einem der Tische Platz)

Gretl: Es soll mir nur recht sein. Ich komme gleich wieder. (ab links in die Gaststube)

Doktor: Kann ich vielleicht für Sie etwas tun, Herr Schleimbeutel? Brauchen Sie eine Untersuchung mit genauer Diagnose? Bei Ihren vielen gesundheitlichen Problemen.

Hans-Georg: Waaas? Ich habe viele Probleme! Das können Sie so sehen?

Doktor: Ja natürlich! Von den Zehen bis zum Gehirn.

Hans-Georg: Sie wissen von meiner Hackenzehe!

Doktor: Ja natürlich, das sehe ich schon an Ihrem Gang.

Hans-Georg: Sie sind ja wirklich ein Wunderdoktor. Was kann man da machen?

Doktor: Da hilft nur eine OP... man muss sie wegsägen.

Hans-Georg: Wepsägen! Um Gotteswillen, aber wenn es sein muss. Nehmen Sie die E-Card?

Doktor: Bei Ihren vielen Problemen muss ich auf Barzahlung bestehen.

Hans-Georg: Ja ja, natürlich. Sie nehmen doch auch Kreditkarte?

Doktor: Ja und die werden Sie auch brauchen.

Hans-Georg: Wo habe ich noch gesundheitliche Probleme?

Doktor: Am Kopf. Ihr Schädel ist deformiert und bereitet Schmerzen.

Hans-Georg: Was? Mein Schädel ist deformiert? Aber ich habe ja gar kein Kopfweh?

Doktor: Das werde ich Ihnen gleich zeigen. (nimmt mit beiden Händen den Kopf von Hans-Georg und drückt fest zu)

Hans-Georg: Auauuah! Das sind ja große Schmerzen. Was kann man da machen?

Doktor: Man müsste reinschauen.

Hans-Georg: In den Kopf reinschauen? Gibt es nichts anderes?

Doktor: Eventuell ein Elektrotherapie. Die ist aber sehr kostspielig.

Hans-Georg: Es ist egal, was es kostet. Nur nicht hineinschauen.

11. Szene

Gretl Schnatterer mit Wein und Gläser vom Lokal.

Gretl: So, da ist der Wein, meine Herren. Ihr Zimmer ist dann auch schon fertig, Herr Schleimbeutel.

Hans-Georg: Stellen Sie sich vor, Frau Wirtin! Ich habe es im Schädel.

Gretl: Das hätte ich Ihnen auch sagen können. Da hätten Sie nicht den Doktor gebraucht. Das wäre dann im ersten Stock, Zimmer sechs. (Gretl schenkt den Wein ein)

Doktor: Aber zuerst trinken wir noch ein Gläschen Wein, Herr Schleimbeutel! Auf Ihr Wohl!

Hans-Georg: Ja, das kann ich brauchen bei meinen Problemen.

Gretl: Prost! So krank schauen Sie gar nicht aus.

Doktor: Das täuscht!

Hans-Georg: Oh je, oh je! Na dann, Prost!

12. Szene

Mechthild Kobold mit div. Utensilien von links hinten.

Mechthild: Da ist ja mein Retter, mein Guru, unser aller Wunderheiler. Namaste!

Doktor: Namaste, meine liebe Mechthild. Bekommen Sie jetzt genug Luft?

Mechthild: Ja, ich kann jetzt wieder frei atmen. Durch Ihre Wunderheilung!

Hans-Georg: Wie hat er denn Sie geheilt?

Mechthild: Zweimal kräftig schnäuzen und ich hatte wieder genug Luft.

Hans-Georg: Das ist ja wirklich ein Wunder! Namaste!

Gretl: Apropos Namaste! Einen Tee wie immer, Frau Mechthild?

Mechthild: Ja mit Kräuter und viel Brennnesseln wegen der Entgiftung.

Gretl: Kräutertee? Na ja. Bringe ich Ihnen gleich ... (im Abgehen links vorne) Wo soll ich jetzt Brennnesseln hernehmen? (ab)

Doktor: Ja, entgiften ist wichtig, das gilt auch für Sie, Herr Schleimbeutel.

Hans-Georg: (schon etwas ängstlich) Habe ich denn auch Gift im Körper?

Doktor: Natürlich. Das sehe ich schon an Ihrer ungesunden Gesichtsfarbe.

Mechthild: Ja (betrachtet HG näher), das schaut ja bei Ihnen fürchterlich aus. Diese Flecken.....zzzz!

Hans-Georg: Flecken habe ich? Um Gotteswillen, Herr Doktor was kann man dagegen machen?

Doktor: Ihr ganzer Körper gehört durchgespült!

Hans-Georg: Durchspülen. Aber wie geht denn das?

Mechthild: Aber das ist ja ganz einfach. Oben den Brennnessel-Saft rein und dann kommt er von selber unten raus.

Hans-Georg: Brennt denn das nicht?

Mechthild: Ja!..... Sowohl als auch, aber meditieren hilft. Ohmmmm, Ohmmmm.

Hans-Georg: Ohmmmm!

Doktor: Jetzt noch nicht ohmm! Erst nach den Brennesseln!

13. Szene

Gretl aus dem Haus mit einem Teeglas o.s.ä.

Gretl: So, da ist der Tee. Hoffentlich habe ich nicht zu viele Brennesseln hineingegeben.

Doktor: Es können nie genug sein, um den Körper zu entgiften.

Mechthild: (nimmt den Tee und zu HG) Da, trinken Sie, Sie brauchen ihn notwendiger als ich.

Hans-Georg: Naja, wenn Sie meinen?

Gretl: Na der hat an Mut!

Hans-Georg: (trinkt) Auhhhh, ohhhh!....au, au, au.

Doktor & Mechthild: So ist es richtig!

Hans-Georg: Sind Sie wahnsinnig geworden!?

Gretl: Selber schuld!

Doktor: Nein, das ist meine Therapie!

Mechthild: Ein Wunder! Ohmmmm, die Flecken sind weg. Dank unseres Wunderheilers!

Gretl: Was für Flecken?

Doktor: Das Gift ist weg! Halleluja!

Hans-Georg: Danke, danke! Es ist nicht zu glauben. Wie kann ich mich erkenntlich zeigen?

Doktor: Die Kreditkarte genügt.

14. Szene
Otto eilig von links hinten.

- Otto: (zu sich) Jetzt hab i wieder den Zettel vergessen, was mir die Wilma alles aufgeschrieben hat, was ich tun soll.
- Doktor: Vergesslichkeit! Ja, ja so fängt es an. Sie kommen dann zu mir in die Praxis.
- Otto: Zu Ihnen in die Praxis. Das fällt mir net im Traum ein.
- Gretl: Na, da wird das Wilma-Mausi wieder schimpfen mit dir.
- Otto: Lasst's mich in Ruh und was ist denn da überhaupt für ein Auflauf? Eine Versammlung, von der ich nichts weiß?
- Gretl: Das sind meine Gäste! Die sind auf Sommerfrische hier.
- Doktor: Und meine Patienten bzw. meine künftigen Patienten.
- Otto: Die tun mir jetzt schon leid.
- Hans-Georg: Gestatten, dass ich mich vorstelle ... Schleimbeutel!
- Otto: Schleimbeutel? Naja, Sie können ja nichts dafür! Otto Simandl, ich bin der Bürgermeister hier.
- Mechthild: Kobold Mechthild, aber bitte!
- Otto: Sie kenn ich schon, Sie san die Gottesanbeterin.
- Mechthild: Ja, aber nur wenn ich Yoga mache.

15. Szene
Wilma aus dem Bürgermeisterhaus rechts vorne.

- Wilma: Was ist denn da für a Wirbel? Du bist schon zurück? Du kannst doch net schon alles besorgt haben?
- Otto: Ich hab den Zettel vergessen, wo alles draufsteht, Wilma-Mausi.
- Wilma: Das darf doch net wahr sein. Wo hast du nur dein Hirn?
- Doktor: Sag ich ja, er gehört gründlich untersucht.
- Otto: Lassen Sie mich in Ruhe. Untersuchens Ihna selber.
- Gretl: Der Doktor hat schon recht. Ich glaub, du hast schon etliche gesundheitliche Probleme. Naja, bei der Ehe kein Wunder.

Hans-Georg: Ja, das sehe ich auch so!

Mechthild: Ja, das sehe ich auch so!

Wilma: Jetzt reden da schon alle mit. Das darf doch net wahr sein. Meine Eheprobleme gehen Sie da gar nichts an und du, (zu Otto) hol dir den Zettel, wo ich dir alles aufgeschrieben hab.

Otto: Ja, Wilma-Mausi! (geht kurz ins Haus rechts vorne)

Hans-Georg: Der arme Mann, der hat ein großes gesundheitliches Problem.

Mechthild: Bei diesen Personen da haben Sie noch viel Arbeit, Herr Doktor!

Doktor: Ja, da hilft nur eine intensive Behandlung.

Gretl: Aber mich lasst's in Ruh. Ich bin g'sund.

Mechthild: Das glauben Sie nur.

Hans-Georg: Sie schauen schon etwas kränklich aus.

Gretl: Waaaaas? Kränklich schau ich aus? Ihr habts ja alle da an Tritschler.

Wilma: Also so richtig gesund schauen Sie wirklich net aus.

Gretl: Ich bin schon gesund, und Sie, Herr Schleimbeutel gehen auf Ihr Zimmer rauf und rasten sich aus bevor Sie der Doktor untersucht.

Hans-Georg: Ja, das werde ich, Zimmer sechs, sagten Sie.

Gretl: Ja genau, gleich im ersten Stock.

Doktor: Und vergessen Sie die Kreditkarte nicht, wenn Sie dann in meine Praxis kommen.

Hans-Georg: Wo werde ich denn! Also dann bis später, meine Herrschaften. (ab links vorne, mit Gepäck)

16. Szene

Herr Franz von hinten links auf, voller Korb und ähnliches.

Sieht noch H.-G. ins Haus verschwinden.

Franz: Wer war denn das? (deutet auf abgehenden Hans-Georg)

Doktor: Der Schleimbeutel!

Gretl: Herr Schleimbeutel! Der neue Urlaubsgast aus Deutschland. Wo waren Sie denn so lang, Franz? Haben Sie wo eine längere Pause g'macht?

Franz: Na Sie san guat. Beim Fleischhacker hab i müssen warten, beim Bäcker und bei der Post auch, da ist sich net einmal ein G'spritzter beim Kirchenwirt ausgegangen.

Gretl: Das wär ja noch schöner, wenn Sie bei der Konkurrenz gewesen wären.

Wilma: Na Sie haben ein Personal. Stinkfaul und schläft den halben Tag. Naja, das geht mich ja nichts.

Gretl: Genau, das geht Sie nichts an.

Franz: Ja genau, das geht Sie nichts an.

Mechthild: Herr Doktor, Sie müssen was gegen die Schlafkrankheit von dem Herrn Franz unternehmen!

Doktor: Ja, ich werde ihn einmal gründlich untersuchen.

Franz: Schlafkrankheit! So ein Blödsinn. Ein Dungerl hin und wieder, das ist alles.

17. Szene

Otto kommt von rechts vorne mit eine ganz langen Liste.

Gretl: Na servas, das ist aber eine lange Liste! Was hast denn du da alles zu tun?

Wilma: Nur eine Kleinigkeit, Einkäufe und diverse Erledigungen.

Franz: Ud das können's Ihna net merken, Herr Bürgermeister?

Otto: Sie reden da gar net mit, bei Ihnen dauert der Winterschlaf bis in Sommer rein.

Mechthild: Da wird ihm schon unser Wunderdoktor helfen. Ohooooom.

Doktor: Der Gedächtnisverlust bei dem Herrn Bürgermeister ist aber auch schon sehr arg, und dann kommen noch Ihre vielen anderen Probleme dazu.

Otto: Blödsinn!

Mechthild: Da wird ihm schon unser Wunderdoktor helfen. Ohoooooom.

Gretl: Was hat er denn für „andere“ Probleme?

18. Szene

Agathe Blunzenpichler mit Korb von links hinten.

- Agathe: Das weißt du net? Im Bett klappt es nimmer bei denen. Na ja, kein Wunder, wenn man euch so anschaut.
- Gretl: Ah ja! Ich hab schon g'hört davon. Na ja, tot ist tot.
- Mechthild: Unser Wunderdoktor erweckt Tote zum Leben mit meiner Hilfe. Ohooooooooom, Ohooooooooom.
- Wilma: So ein Blödsinn was da z'samm g'redt wird. Es dauert halt a bissel länger alles!
- Franz: Wahrscheinlich bis zu Ostern! Bei der Auferstehung wird es schon wieder klappen. Net wahr, ha ha!
- Agathe: Ich hätte a paar Kräuter für dich, da schießt alles in die Höh'.
- Otto: Deine Kräuter kannst du dir sonst wo hin stecken. (zur Gretl) Und du sag deinem Kellner, er soll sich z'ruck halten, sonst kannst du dir bald an neuen suchen.
- Doktor: Jetzt beruhigen wir uns alle wieder. Den Herrn Bürgermeister werde ich ein Stärkungsmittel verschreiben, der Herr Franz bekommt was gegen seine Schlafkrankheit. Die Frau Mechthild geht am besten wieder meditieren, der Frau Blunzenpichler werde ich das Rheuma wegkurieren, wenn sie mir ihre berühmte Obernseertorte bringt.
- Agathe: Hab i mit, hab i mit. (deutet auf den Korb).
- Franz: Na, da nimm ich mir aa gleich a Stückl.
- Gretl: Ja, ich auch.
- Agathe: Finger weg, die g'hört dem Doktor.
- Doktor: Sehr gut und unsere Wirtin, die Frau Schnatterer, werde ich auch genauestens untersuchen.
- Gretl: Aber ich mach mich nicht oben frei, damit Sie da herum krabbeln können.
- Mechthild: Me too. Ohooooooooom.
- Doktor: Keine der Damen hat sich bei mir oben freimachen müssen wenn es nicht notwendig war!
- Wilma: Da hab ich was anders g'hört.

19. Szene

Lydia Wurm von der Arztpraxis, Mitte hinten,
oben ohne mit Schal oder Tuch bedeckt.

Lydia: Herr Doktor! Ich wäre dann soweit!

Ende 1. Akt

2. Akt

1. Szene

Franz sitzt bei einem der Gasthaustische und schläft.
Gretl einige Zeit später von links vorne aus dem Gasthaus.

Gretl: Das darf doch net wahr sein. Jetzt schnarcht der schon wieder und das am helllichten Tag. Na das geht nicht so weiter mit dem. Franz!!! (schreit lauter) Fraaaaaanz!!!!

Franz: (wird mit Mühe munter und streckt sich ein paar Mal) Herr Franz, wenn ich bitten darf! Guten Morgen, Frau Chefin!

Gretl: Was heißt, guten Morgen. Es ist bald z'Mittag!

Franz: Was? So lang hab ich g'schlafen und so gut auch noch!

Gretl: Haben Sie nicht die Pulver vom Doktor genommen gegen Ihre Schlafsucht?

Franz: Ja, die sogenannten Muntermacher, von denen hab ich eh gleich zwei Stück genommen.

Gretl: Merkwürdig!

2. Szene

Wilma von rechts vorne aus ihrem Haus.

Wilma: Da schau her, Ihr Kellner ist aa schon munter. Vor zwei Stunden hat er noch g'schnarcht am Tisch.

Franz: Und da hätten Sie mich nicht aufwecken können?

Wilma: Hab eh an Plärrer rüber g'macht, aber der hat ka Ohrwaschl g'rührt.

Gretl: Ich muss mit dem Doktor reden. Das geht nicht so weiter.

Wilma: Wer weiß, was ihm der Kurpfuscher ´geben hat.

Franz: Da schauts her! Ich hab's eh noch im Hosensack. (zeigt irgendwelche Pulver her)

3. Szene

Agathe Blunzenpichler von links hinten.

Agathe: Guten Tag alle zusammen.

Gretl & Wilma: Guten Tag!

Franz: Guten Morgen, Frau Blunzenpichler.

Agathe: Morgen ist guat! Es ist ja schon bald zu Mittag.

Gretl: Er ist erst jetzt munter ´ worden.

Agathe: Dem geht's gut. Ich hab die ganze Nacht nicht geschlafen. Die Schlafpulver nutzen an Dreck. Ich werde dann gleich zum Doktor gehen. Der soll mir die geben, die ich immer hab.

Wilma: Dafür schläft der Schnatterer ihr Kellner (deutet auf Franz) Tag und Nacht.

Gretl: Dem seine Pulver nutzen ihm aa nichts.

Franz: Dabei hab ich eh zwei genommen von dem Klumpert. (zeigt die Pulverpackung her)

Agathe: Aber das sind ja meine Schlafpulver, die ich immer nimm.

Wilma: Ist der Doktor schon ganz teppert worden? Der gibt die falschen Pulver aus. Euer vielgeliebter Wunderheiler.

Gretl: Wer weiß, was uns der schon alles gegeben hat.

Franz: Aber so guat hab ich schon lang net g'schlafen.

Agathe: Ich auch ... bis vorgestern! Gib gleich her die Packung.

Gretl: Nichts da, die brauch ich als Beweismittel... und Ihnen, Herr Franz, zieh ich einige Stunden von Ihrem Gehalt ab.

Wilma: Wenn der bei mir angestellt wär, tät ich ihm gleich ein paar Wochen kürzen.

Franz: Bei Ihnen bin ich aber Gott sei Dank net angestellt.

Agathe: Sei froh, bei der halt es eh niemand aus.

Wilma: Was mischen Sie sich immer in unsere Angelegenheiten rein, Sie alte Betschwester?

Agathe: Und Sie, Sie alte Bissgurn? Ihr Mann muss ja ang'rennt sein, dass er sie g'nommen hat.

Wilma: Haltens Ihna z'ruck, sonst erleben Sie den nächsten Altweibersommer nimmer.

Gretl: Jetzt ist es aber genug mit den Streitereien, meine Damen.

Agathe & Wilma: (gleichzeitig und auf die andere zeigend) Sie hat angefangen.

Gretl: Die Frau Simandl geht bitte in ihr Haus und lässt dem Bürgermeister ausrichten, dass ich ihn sprechen möchte.

Wilma: (misstrauisch) Was wollen Sie von meinem Mann?

Gretl: Es geht um Gemeindeangelegenheiten.

Wilma: Ah so! Na gut, er wird gleich kommen. (macht ihre Haustüre rechts vorne auf und schreit) Otto, hör zu bügeln auf und komm raus, die Schnatterer, die Wirtin, will mit dir reden. (ab rechts vorne)

Agathe: Und was ist mit mir jetzt!?

Franz: Du gehst jetzt in die Kirchen, Blunzenpichlerin, und betest drei Vaterunser.

Gretl: Damit du dich beruhigst.

Agathe: Ja, aber zuerst geh ich noch zu unserem Wunderdoktor. Ich brauch ja meine Pulver (zieht sich die Weste aus oder macht die Bluse auf).

Franz: Was? Du musst dich aa noch ausziehen?

Agathe: Na freilich! Was hast denn du glaubt? (Mitte rechts in die Arztpraxis ab)

Gretl: Na und Sie, Franz....

Franz: Herr Franz! Soviel Zeit muss ein.

Gretl: Von mir aus, Herr Franz! Sie richten jetzt alles für z'Mittag her. Die Gäste werden ja bald von ihrem Vormittagsspaziergang zurück sein.

Franz: Geht in Ordnung, Frau General. (salutiert kurz) Die Gäste sind beim See unten. Hoffentlich sans net schon ersoffen. (Franz links vorne ab)

Gretl: Das fehlert uns noch.

4. Szene

Bürgermeister von rechts vorne, (mit weißer Arbeitsschürze oder Spitzenschürze) rückwärtssprechend ins Haus

Otto: Ich mach dann gleich weiter mit der Bettwäsch , Wilma Mausli.

Gretl: Was hast denn du da an?

- Otto: Das zieh ich immer beim Bügeln an. Mein Arbeitsg'wand halt. (faltet die Schürze schön zusammen, schaut kurz bei der Tür rechts vorne und wirft die Schürze rein)
- Gretl: Wenn du schon beim Bügeln bist, ich hätt auch eine Menge davon.
- Otto: Fällt mir net in Traum ein, dass ich bei dir auch noch Bügeln tät. Was willst denn überhaupt von mir?
- Gretl: Du musst mit unserem Doktor ein ernstes Wörtl reden. Der gibt den Patienten falsche Medikamente.
- Otto: Wem zum Beispiel?
- Gretl: Meinem Kellner hat er statt Muntermacher Schlafpulver ´geben und der Blunzenpichlerin umgekehrt.
- Otto: Ja, ihr sagt's ja immer, er ist ein Wunderheiler, der liebe Herr Doktor Spreitzfuß. Ein Scharlatan und ein Quacksalber ist er. Am liebsten tät ich ihm als Gemeinderarzt kündigen.
- Gretl: Na sei so gut, dann hätten wir gar keinen Arzt. Er war ja der Einzige, der sich daher gemeldet hat nachdem die Stelle frei war.
- Otto: Ja, leider!

5. Szene

Frau Jutta Schleimbeutel mit kleinem Köfferchen von links hinten.

- Jutta: Guten Tag! (eventuell mit deutschem Akzent, wie etwa Juten Tach!) Ist das hier die „Goldene Gans“?
- Gretl: Ja, darf ich behilflich sein?
- Jutta: Mein Name ist Jutta Schleimbeutel, mein Gatte hat sich hier einquartiert und nun will ich ihn überraschen.
- Gretl: Das ist kein Problem. Wir haben genug Zimmer frei.
- Otto: Da wird Ihr Gatte aber eine große Freude haben, dass Sie hier sind.
- Jutta: Ja, der wird große Augen machen, mein Schleimbeutelchen.
- Gretl: (mehr zu sich) Na hoffentlich!
- Otto: Darf ich mich vorstellen. Otto Simandl, ich bin der Bürgermeister hier von Obernsee.

Jutta: Oh, der Herr Bürgermeister begrüßt mich persönlich. Sehr erfreut, sehr erfreut.

Otto: Es freut mich auch sehr, eine so hübsche, charmante Dame kennenzulernen.

Jutta: So ein Schmeichler! Hi, hi, hi! (lacht immer etwas dümmlich)

Gretl: Ich schau jetzt wegen dem Zimmer. Nehmen Sie nur Platz. Der Herr Bürgermeister wird sich inzwischen „sehr gerne“ mit Ihnen unterhalten. (mehr zu sich) Außer sein Wilma-Mausi taucht unverhofft auf. (links vorne ab)

Jutta: (nimmt Platz bei einem der Tische) Ja danke, sehr nett.

Otto: Ihr Gatte ist also hier auf Sommerfrische, Frau Schleimbeutel?

Jutta: Ach, sagen Sie nur Jutta zu mir, Herr Bürgermeister!

Otto: Na gut, dann bin ich der Otto.

Jutta: Angenehm, angenehm, Otto! (geben sich die Hand)

6. Szene

Dr. Spreitzfuß und Agathe Blunzenpichler aus der Arztpraxis rechts hinten.

Doktor: So jetzt habe ich Sie wieder einmal gründlich untersucht und die richtigen Pulver haben Sie auch. Es war ein Versehen, Entschuldigung.

Agathe: Ist ja nichts passiert und später bring ich Ihnen dann a Stückl Torte vorbei.

Otto: Ja, da kannst mir auch gleich ein Stück mitbringen.

Agathe: Ja sonst noch was.

Doktor: (sieht Jutta) Wen haben wir denn da? Guten Morgen!

Otto: Das ist die Frau Schleimbeutel, die besucht ihren Mann.

Jutta: Guten Morgen allseits. (steht vom Tisch auf) Ich freue mich hier zu sein. (lacht immer komisch) Hi, hi!

Agathe: Noch a Narrische da in unserem Ort. Na, das ist mir zu viel. Auf Wiederschauen allseits! (links hinten ab)

Doktor: Küß die Hand, gnädige Frau. (beugt sich zu ihrer Hand). Ich bin hier der Gemeindearzt und ich behandle auch zurzeit Ihren Gatten.

Jutta: Jutta genügt, Herr Doktor. Was fehlt denn meinem Schleimbeutelchen?

Doktor: Jede Menge. Die Hackenzehe gehört zum Beispiel dringend operiert.

Jutta: Das ist gut. Er hat ja so große Probleme beim Schuhwerk kaufen.

Otto: Dann soll er sich Patschen anziehen.

Jutta: Was sind Paaatschen?

Otto: Hausschuhe!

Jutta: Ach so! Merkwürdige Sprache.

Doktor: Dann müsste ich in seinen Schädel rein schauen.

Jutta: Da werden Sie nicht viel finden. Ha ha ha!

Otto & Doktor: (fallen in das Lachen ein) Ha ha ha!

Doktor: Apropos nicht viel finden. Sie kommen dann später auch noch bei mir vorbei.

Jutta: Mir fehlt ja nichts.

Otto: (lacht sarkastisch) Glauben Sie mir das, unser Doktor hat noch immer was gefunden.

Doktor: Ja, zum Beispiel Ihre Lenden... (schaut etwas länger auf ihr Hinterteil und greift sogar hin) ... wirbelsäule muss genauesten angeschaut werden.

Jutta: Na ja, wenn Sie es sagen. Was sein muss, muss sein.

7. Szene

Gretl Schnatterer wieder aus dem Gasthaus, links vorne.

Gretl: Darf ich Ihnen jetzt Ihr Zimmer zeigen, Frau Schleimbeutel?

Jutta: Das ist schon fertig? Na das ging ja schnell.

Gretl: Kommen Sie gleich mit, das Zimmer ist im ersten Stock mit Durchgang zum Zimmer Ihres Gatten.

Jutta: Das müsste nicht sein. Er schnarcht ja so laut.

Otto: Genauso wie mein Wilma-Mausi.

Doktor: Die beiden muss ich dann wegen dem auch gleich behandeln, und Sie Jutta, kommen dann in meine Praxis.

Gretl: Jutta? Da schau her! Fehlt Ihnen denn was, Frau Schleimbeutel?

Jutta: Nicht, dass ich wüsste, der Doktor will sich nur meine untere Hälfte ansehen.

Gretl: Hoffentlich bleibt es beim Ansehen. Kommen Sie jetzt.

Jutta: Also dann bis später, meine Herren. (mit Gretl links vorne ab, winkend)
Tschüßchen! Hi, hi!

Doktor & Otto: Ja, ja Tschüßchen!

Otto: Weil wir jetzt allein san, Herr Doktor ... (schaut ein bisschen nach links und rechts) ... haben Sie was für mein Problem Sie wissen schon, wegen der Sache im Ehebett.

Doktor: Ja, ich habe Sie eh hier bei mir, Herr Bürgermeister! Marke „Sextiger“

Otto: Was, Sextiger? Da steht ja gar nichts drauf.

Doktor: Es soll ja anonym sein.

Otto: Ah ja natürlich. Hoffentlich sind's eh die Richtigen, net so wie bei dem Kellner und der Blunzenpichlerin.

Doktor: Das sind schon die Richtigen, können Sie mir glauben, aber das sind sehr starke Sexpulver, also nur ein Stück nehmen und zirka eine halbe Stunde vor Ihren ehelichen Pflichten. (gibt ihm eine Packung Medikamente)

Otto: Was? Eine halbe Stunde vorher. Wann weiß ich denn, wenn mein Wilma Mausi will?

Doktor: Das weiß ich auch nicht, nehmen Sie das halt vor dem Schlafengehen.

Otto: Da fängt sie ja gleich zu schnarchen an.

Doktor: Ach ja! Deswegen muss ich sie ja auch gleich untersuchen, und außerdem habe ich auch noch die Abführtabletten hier wegen ihrer Darmträgheit. (gibt ihm eine weitere Packung Medikamente)

Otto: Na, Ihr G'schäft geht ja ganz gut, wie ich da so mitkrieg.

Doktor: Mehr geht immer!

Otto: Sie kriegen auch nicht genug.

- Doktor: Jetzt werden bald die Kurgäste zurück vom See sein. Ich habe allen Wassertreten verschrieben.
- Otto: Kurgäste, das hört sich ganz gut an, da werde ich gleich die Ortstaxe erhöhen, aber ist der See nicht noch zu kalt für das Wassertreten?
- Doktor: 13 Grad sind warm genug. Das ist gut für die Durchblutung. Würde Ihnen auch nicht schaden.
- Otto: Mein Blut ist gut durchblutet, wenn ich in der Früh mein Wilma-Mausi laut reden hör.

8. Szene

Lydia, Mechthild und Hans- Georg bibernd vor Kälte mit Badetüchern, Bademäntel, etc. von links hinten

- Doktor: Ah, da sind Sie ja meine Patienten und gut schauen sie aus.
- Otto: Ein bisschen blau halt!
- Hans-Georg: Mehr als eine halbe Stunde im Wasser ... ob das wirklich für uns gut war?
- Doktor: Das ist gut! Das können Sie mir glauben, besonders bei Ihren vielen Problemen.
- Hans-Georg: Haben Sie schon wieder neue Krankheiten bei mir entdeckt?
- Doktor: Jede Menge, Sie kommen dann sofort in meine Praxis.
- Mechthild: Und ich, mein Meister? Bin ich von allem geheilt?
- Doktor: Mehr Meditation, Mechthild! Vergessen Sie nicht, immer den Entgiftungstee zu trinken. Er ist allerdings etwas teurer geworden.
- Mechthild: Geld spielt keine Rolle! Ohmmmmmm, Ohmmmm!
- Doktor: Ja, Ohmmmmmm!
- Otto: Na die hat an g'sunden Tritschler.
- Doktor: (streng) Also Herr Bürgermeister, halten Sie sich etwas zurück.
- Otto: Ja, ja natürlich. Entschuldigen Sie, auch von mir ein Ohmmmmmm!
- Lydia: (die sich währenddessen abgetrocknet hat) Herr Doktor! (auf sich aufmerksam machend und die anderen beiseite schiebend) Herr Doktor! Das erste Kapitel meines Buches ist fertig. Es handelt von der Heilung meiner Blockade.

Doktor: Gratuliere, Lydia!

Hans-Georg: Wie hat er das gemacht?

Lydia: Nur durch Berührung seiner Hände!

Otto: Wo überall?

Lydia: Am ganzen Körper, es war herrlich!

Mechthild: Wie bei mir! Ein großer, böser Geist ist mir lautstark entwichen.

Hans-Georg: Wirklich ein Wunderheiler!

Otto: Wer weiß, was der alles entwichen ist!

Lydia: (spielt sich wieder etwas in den Vordergrund) Das nächste Kapitel in meinem Buch handelt von der Heilung meiner Halsschmerzen!